

Der berufsbegleitende Fernstudiengang  
„Bildungs- und Sozialmanagement mit  
Schwerpunkt frühe Kindheit“ (B.A.)

## **Modulhandbuch zum Studiengang**

„Bildungs- und Sozialmanagement mit  
Schwerpunkt frühe Kindheit“ (B.A.)

**Grundlagen des Bildungs- und Sozialmanagements:**

<b>Modul I/1:</b> Sozialwissenschaftliche Grundlagen	5 cp
<b>Modul I/2:</b> Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	5 cp
<b>Modul I/3:</b> Pädagogische und entwicklungspsychologische Grundlagen	5 cp
<b>Modul I/4:</b> Bildungspolitik und Bildungsökonomie	5 cp
<b>Modul I/5:</b> Bildungsmanagement: Methoden und Instrumente der Umsetzung pädagogischer Konzepte	5 cp
<b>Modul I/6:</b> Spezielle Rechtsfragen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht sowie Schulrecht	5 cp
<b>Leistungspunkte gesamt</b>	<b>30 cp</b>

**Leitungsfunktionen und Leitungskompetenzen:**

<b>Modul II/1:</b> Leitungsfunktionen im strukturellen Wandel	5 cp
<b>Modul II/2:</b> Leitungsprofile und Leitungspersönlichkeiten	5 cp
<b>Modul II/3:</b> Konzeption und Konzeptionsentwicklung	5 cp
<b>Modul II/4:</b> Vernetzung und Kooperation	5 cp
<b>Modul II/5:</b> Positionierung der Einrichtung im Markt	5 cp
<b>Leistungspunkte gesamt</b>	<b>25 cp</b>

**Management in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen:**

<b>Modul III/1:</b> Grundlagen des strategischen und operativen Managements in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	5 cp
<b>Modul III/2:</b> Personalmanagement I	5 cp
<b>Modul III/3:</b> Betriebliches Rechnungswesen und Controlling	5 cp
<b>Modul III/4:</b> Personalmanagement II	5 cp
<b>Modul III/5:</b> Organisationsentwicklung I	5 cp
<b>Modul III/6:</b> Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising	5 cp
<b>Modul III/7:</b> Organisationsentwicklung II	5 cp
<b>Modul III/8:</b> Spezielles Management: Förder- und Betreuungsangebote an und in Schulen	5 cp
<b>Leistungspunkte gesamt</b>	<b>40 cp</b>

**Qualitätsmanagement und Evaluation:**

<b>Modul IV/1:</b> Qualitätsziele und Leitbilder	5 cp
<b>Modul IV/2:</b> Grundlagen des Qualitätsmanagements	5 cp
<b>Modul IV/3:</b> Evaluation: Verfahren und Instrumente	5 cp
<b>Modul IV/4:</b> Qualitätskriterien und –standards im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung	5 cp
<b>Modul IV/5:</b> Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung	5 cp
<b>Modul IV/6:</b> Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Pädagogische Qualität und Bildungsqualität im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung	5 cp
<b>Modul IV/7:</b> Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Einrichtungsbezogene Verfahren	5 cp
<b>Leistungspunkte gesamt</b>	<b>35 cp</b>

**Übergreifende Qualifikationen für das Leitungspersonal:**

<b>Modul V/1:</b> Moderations- und Präsentationstechniken	5 cp
<b>Modul V/2:</b> Kommunikation und Gesprächsführung	5 cp
<b>Modul V/3:</b> Interkulturelle und Kreative Kompetenz	5 cp
<b>Modul V/4:</b> Fachfremdsprache I	5 cp
<b>Modul V/5:</b> Fachfremdsprache II	5 cp
<b>Modul V/6:</b> Konfliktschlichtung	5 cp
<b>Modul V/7:</b> International Studies I	5 cp
<b>Modul V/8:</b> International Studies II	5 cp
<b>Leistungspunkte gesamt</b>	<b>40 cp</b>

<b>Bachelor-Thesis</b>	<b>10 cp</b>
------------------------	--------------

## Übersicht der Module und Leistungspunkte nach Semestern

Module	Leistungspunkte (cp)
<b>1. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
I/1: Sozialwissenschaftliche Grundlagen	5 cp
II/2: Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen	5 cp
III/1: Leitungsfunktionen im strukturellen Wandel	5 cp
IV/1: Qualitätsziele und Leitbilder	5 cp
IV/2: Grundlagen des Qualitätsmanagements	5 cp
V/1: Moderations- und Präsentationstechniken	5 cp
<b>2. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
I/3: Pädagogische und entwicklungspsychologische Grundlagen	5 cp
II/4: Bildungspolitik und Bildungsökonomie	5 cp
III/2: Leitungsprofile und Leitungspersönlichkeiten	5 cp
III/1: Grundlagen des strategischen und operativen Managements in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	5 cp
IV/3: Evaluation: Verfahren und Instrumente	5 cp
V/2: Kommunikation und Gesprächsführung	5 cp
<b>3. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
I/5: Bildungsmanagement: Methoden und Instrumente der Umsetzung pädagogischer Konzepte	5 cp
II/3: Konzeption und Konzeptionsentwicklung	5 cp
III/2: Personalmanagement I	5 cp
IV/4: Qualitätskriterien und –standards im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung	5 cp
V/3: Interkulturelle und Kreative Kompetenz	5 cp
V/4: Fachfremdsprache I	5 cp
<b>4. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
I/6: Spezielle Rechtsfragen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht sowie Schulrecht	5 cp
II/4: Vernetzung und Kooperation	5 cp
III/3: Betriebliches Rechnungswesen und Controlling	5 cp
III/4: Personalmanagement II	5 cp
IV/5: Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung	5 cp
V/5: Fachfremdsprache II	5 cp

<b>5. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
II/5: Positionierung der Einrichtung im Markt	5 cp
III/5: Organisationsentwicklung I	5 cp
III/6: Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising	5 cp
IV/6: Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Pädagogische Qualität und Bildungsqualität	5 cp
V/6: Konfliktschlichtung	5 cp
V/7: International Studies I	5 cp
<b>6. Semester</b>	<b>Insg. 30 cp</b>
III/7: Organisationsentwicklung II	5 cp
III/8: Spezielles Management: Förder- und Betreuungsangebote an und in Schulen	5 cp
IV/7: Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Einrichtungsbezogene Verfahren	5 cp
V/8: International Studies II	5 cp
Bachelor-Thesis	10 cp
<b>Gesamt-Leistungspunkte</b>	<b>180 cp</b>

<b>Code (Nr.)</b> I/1	<b>Titel</b> Sozialwissenschaftliche Grundlagen		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Monika Frink			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Monika Frink			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 1.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	



### **Lernziele**

Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Kenntnis über die wichtigsten Grundbegriffe und Themenbereiche der Sozialwissenschaften, insbesondere der Soziologie und Sozialpsychologie. Sie können aktuelle Forschungsvorhaben und -berichte über gesellschaftsrelevante Themen einordnen und mit Hilfe wissenschaftlicher Begriffe und Methoden erläutern. Sie kennen methodische Grundlagen der empirischen Sozialforschung und können Ergebnisse der Sozialberichterstattung erklären und kritisch würdigen. Sie sind in der Lage, Anwendungsfelder im Kinder- und Jugendhilfebereich abzugrenzen und in eigenständigen Projekten zu bearbeiten.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Grundbegriffe der Sozialwissenschaften, Abgrenzung gegenüber anderen Wissenschaftsdisziplinen.

Ausgewählte Aspekte der Mikrosoziologie, u. a. Sozialisation, Soziale Interaktion, Gruppen und Netzwerke, Sozialer Status und soziale Rollen, Soziale Abweichung

Ausgewählte Aspekte der Makrosoziologie, u.a. Soziale Ungleichheit, ausgewählte Konzepte und Ansätze zur Sozialstrukturforschung, neuere Konzepte zu Lagen, Milieus und Lebensstilen.

Methoden der empirischen Sozialforschung, Ziele und Inhalte der empirischen Forschung. Vorstellung neuerer Forschungsvorhaben und –ergebnisse. Sozialberichterstattung als Instrument der Dauerbeobachtung (grundlegende methodische Aspekte der Sozialberichterstattung, Umgang mit Datenquellen, u.a.: Datenquellen zu Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen, Datenquellen zu Leistungen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendberichte als spezifische Form der Sozialberichterstattung.

Anwendungsfelder der empirischen Sozialforschung im Bereich der frühen Kindheit, z.B. soziale Lage der Kinder, Armut von Kindern, Migration, Geschlechterrollen, Gesundheitliches Wohlbefinden und sozialer Kontext.

### **Literaturhinweise**

Henecka, H. P. (2000): Grundkurs Soziologie, Opladen.  
Hradil, S. (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen.  
Hurrelmann, K.; Bründel, H. (2003): Einführung in die Kindheitsforschung. Weinheim.  
Joas, H. (2003) (Hrsg.): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main.  
Korte, H.; Schäfers, B. (Hrsg.) (2000): Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie. Opladen.  
Silbereisen, R.K./Zinnecker, J. (Hrsg.) (1999): Entwicklung im sozialen Wandel. Weinheim.  
Stroebe, W.; Hewstone, M.; Stephenson, G. M. (Hrsg.) (1996): Sozialpsychologie. Eine Einführung. Berlin.  
Wiswede, G. (1998): Soziologie, Ein Lehrbuch für den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Bereich. Landsberg am Lech.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 1, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> I/2	<b>Titel</b> Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Werner Halver			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Werner Halver			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 1.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden haben nach erfolgreichem Abschluss des Moduls Kenntnis über die wichtigsten Grundbegriffe und Themenbereiche der Wirtschaftswissenschaften. Sie werden einführend mit der Volkswirtschaftslehre und der Betriebswirtschaftslehre vertraut gemacht. Sie sollen in der Lage sein, neben den wichtigsten Grundbegriffen die Denkweisen und die Annahmen, die vielen wirtschaftswissenschaftlichen Modellen zugrunde liegen, einzuordnen. Sie sollen Bezüge zu Themenfelder der Bildungs- und Sozialmanagements herstellen können und hierbei auch kritisch die Übertragbarkeit volks- und betriebswirtschaftlicher Ansätze auf den Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder zu prüfen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Grundbegriffe und Grundmodelle wirtschaftswissenschaftlichen Denkens

Mikroökonomie

Das Menschenbild der Ökonomie – Ökonomische Verhaltenskonzepte

Makroökonomie

Grundfragen und Methoden der Betriebswirtschaftslehre

### **Literaturhinweise**

Mankiw, N. G. (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. überarbeitete Auflage, Stuttgart

Bofinger, P. (2003): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, München

Bellermann, M. (2004): Sozialökonomie. Soziale Güter und Organisationen zwischen Ökonomie und Politik, Freiburg

Knorr, F. und Scheibe-Jaeger, A. (2002): Sozialökonomie. Volks- und betriebswirtschaftliche Grundlagen für die soziale Arbeit, Frankfurt

Wöhe, G. (2002): Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 21., neubearbeitete Auflage, München

Brede, H. (2005): Grundzüge der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre, 2., überarbeitete und verbesserte Auflage, München

Pracht, A. (2002): Betriebswirtschaftslehre für das Sozialwesen. Eine Einführung in betriebswirtschaftliches Denken im Sozial- und Gesundheitsbereich, Weinheim, München

Schellberg, K. (2004): Betriebswirtschaftslehre für Sozialunternehmen, Augsburg

Fasching, H. und Lange, R. (Hrsg.) (2004): Sozial managen. Grundlagen und Positionen des Sozialmanagement zwischen Bewahren und radikalem Verändern, Bern

Arnold, U. und Maelicke, B. (Hrsg.) (2003): Lehrbuch der Sozialwirtschaft, 2., überarbeitete Auflage, Baden-Baden

Wöhrle, A. (2003): Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft, Baden-Baden

Wendt, W. R. (2002): Sozialwirtschaftslehre. Grundlagen und Perspektiven, Baden-Baden

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 2, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> I/3	<b>Titel</b> Pädagogische und entwicklungspsychologische Grundlagen		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

## Lernziele

Die Studierenden sollen neuere Ansätze und Befunde aus der Kindheitsforschung und Entwicklungspsychologie kennen lernen, die für Leitungshandeln relevant sind. Ziel ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen zu erweitern und zu vertiefen sowie Anwendungsfelder für die Arbeit im Bereich der Kindertageseinrichtungen zu erschließen. Zukünftiges Leitungspersonal soll in der Lage sein, den aktuellen Diskurs über frühpädagogische Konzepte, entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Ansätze aus der Hirnforschung einzuordnen und mit dem Team, Eltern und anderen in die praktische Arbeit in den Einrichtungen einzubinden. Sozialpädagogische Konzeptualisierungen sollen angesichts ihrer Bedeutung für den Bereich der Kindertageseinrichtungen vergleichend betrachtet werden können.

## Inhaltliche Beschreibung

Grundbegriffe und Abgrenzung.

Übersicht über neuere Befunde und Ansätze aus der Kindheitsforschung.

Grundlagen der Entwicklungspsychologie: Allgemeine Grundlagen der Entwicklung (biopsychosoziales Entwicklungsmodell, das Individuum als Akteur seiner Entwicklung, Entwicklungsaufgaben und Lebensereignisse, Entwicklungspfade/differenzielle Entwicklungsverläufe, aktives Aufgreifen von Entwicklungsanlässen und Entwicklungsgelegenheiten, Bedeutung von Gelegenheitsstrukturen, Selbstregulation, Lernprozesse, Familienentwicklungsprozesse. Elemente der Entwicklung im Erwachsenenalter als Grundlage für Elternarbeit und Personalentwicklung). Übergreifende und neuere Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung (Selbstwirksamkeitserwartungen, Salutogenese, Resilienz, Risiken und Schutzfaktoren). Ausgewählte Aspekte der Entwicklungskontexte früherer Kindheit (Sprachentwicklung, Medien, Migration und Armut).

Die kindliche Entwicklung in (sozial-)pädagogischen Institutionen: Methoden und Instrumente der pädagogischen und entwicklungspsychologischen Forschung. Ausgewählte Forschungsergebnisse (Krippen, Kitas, Schulen und Horte).

Das Leitungspersonal von Kindertageseinrichtungen im Spannungsfeld von Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft, Entwicklungspsychologie und Hirnforschung – Systematisierung der aktuellen Diskussionslinien und ihrer Bedeutung für die praktische Arbeit in den Einrichtungen.

## Literaturhinweise

Edelmann, Walter (1994): Lernpsychologie. Eine Einführung. Weinheim.

Eliot, Lise (2002): Was geht da drinnen vor? Die Gehirnentwicklung in den ersten fünf Lebensjahren, Berlin.

Girmes, Renate (2004): (sich) Aufgaben stellen. Professionalisierung von Bildung und Unterricht. Seelze.

Herrmann, Ned (1991): Kreativität und Kompetenz, das einmalige Gehirn. Fulda.

Janke, Bettina (2002): Entwicklung des Emotionswissens bei Kindern. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle.

Meier, Michaela (2004): NeuroPädagogik. Entwurf einer neuropädagogischen Theorie ästhetischer Erziehung und Möglichkeiten ihrer praktischen Umsetzung auf der Grundlage interdisziplinärer Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie und Hirnforschung. Marburg.

Petermann, Niebank, Scheithauer (2004): Entwicklungswissenschaft. Entwicklungspsychologie – Genetik – Neuropsychologie. Heidelberg.

Salisch von, Maria (Hrsg.) (2002): Emotionale Kompetenz entwickeln. Grundlagen in Kindheit und Jugend. Stuttgart.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 6, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> I/4	<b>Titel</b> Bildungspolitik und Bildungsökonomie		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Werner A. Halver			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Werner A. Halver			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden werden mit dem Aufbau des deutschen Bildungssystems vertraut gemacht. Sie können die einzelnen Stufen dieses Systems und seine teilweise erheblich differierenden Ausformungen in das Bildungsgesamtsystem einordnen. Sie kennen die wichtigsten Grundlagen der Schulorganisation und des Schulrechts in Deutschland. Sie lernen die unterschiedlichen bildungspolitischen Ansätze kennen und können die wichtigsten Konzepte bewerten. Die Studierenden können die besondere Positionierung des vorschulischen Bereichs im Bildungssystem einordnen und die sich daraus ergebenden Besonderheiten bei der Gestaltung dieses Bereichs ableiten. Sie können die wichtigsten Ansätze und Methoden der Bildungsforschung, insbesondere in Form der Testverfahren wie PISA, IGLU u.a. hinsichtlich der daraus abgeleiteten Aussagen zuordnen.

Die Studierenden kennen die Finanzierungsstrukturen wie auch die Verteilung der Mittel auf die einzelnen Bereiche des Bildungssystems.

Die Studierenden können die Begriffe, Annahmen, Modelle und wichtigsten Forschungsbefunde der Bildungsökonomie generell und vor allem mit dem Bereich der frühkindlichen Bildung verbinden und die Schlussfolgerungen bewerten.

### Inhaltliche Beschreibung

Aufbau des deutschen Bildungssystems

Aufbau und Funktionsweise der Schulsysteme sowie neuere Entwicklungen in der Schullandschaft (Ganztagsschulen, Gemeinschaftsschulen usw.); Grundlagen der Schulorganisation und des Schulrechts

Bildungsberichterstattung

Grundlagen der Bildungsforschung unter besonderer Berücksichtigung der neueren Befunde der empirischen Bildungsforschung

Bildungsfinanzierung: Struktur, Umfang und Wirkungen

Die Finanzierung des vorschulischen Bereichs und Modelle einer Reform der Kita-Finanzierung

Bildungsökonomie: Grundbegriffe, Modelle und Instrumente

Bildungsökonomische Aspekte des vorschulischen Bereichs; Kosten-Nutzen-Analysen

### Literaturhinweise

Massing, P. (Hrsg.) (2003): Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Schwalbach

Münch, J. (2002): Bildungspolitik. Grundlagen – Entwicklungen, Baltmannsweiler

Fuchs, H.-W. (2000): Bildungspolitik in Deutschland, Opladen

Tippelt, R. (Hrsg.) (2002): Handbuch Bildungsforschung, Opladen

Dohmen, D. und Cleuvers, B. A. (2002) (Hrsg.): Nachfrageorientierte Bildungsfinanzierung. Neue Trends für Kindertagesstätte, Schule und Hochschule, Bielefeld

Wolter, S. et al. (Hrsg.) (2001): Bildungsfinanzierung zwischen Markt und Staat, Zürich

Nagel, B. und Jaich, R. (2004): Bildungsfinanzierung in Deutschland. Analyse und Gestaltungsvorschläge, 2., überarb. Auflage, Baden-Baden

Ehmann, C. (2001): Bildungsfinanzierung und soziale Gerechtigkeit. Vom Kindergarten bis zur Weiterbildung, Bielefeld

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 7, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> I/5	<b>Titel</b> Bildungsmanagement: Methoden und Instrumente der Umsetzung pädagogischer Konzepte		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	



### Lernziele

Die Studierenden werden einführend mit den Methoden und Instrumenten des Bildungsmanagements vertraut gemacht. Sie können die neueren frühpädagogischen Konzepte und Ansätze hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder einordnen. Sie kennen die besondere Rolle der Leitungskräfte für die Umsetzung neuer Konzepte und Methoden in den Einrichtungen. Die Studierenden kennen mögliche Instrumente und Techniken, um neue pädagogische Konzepte in den Teams einzuführen und sich als Change Manager zu betätigen; sie können die Aufgaben wie auch die Grenzen der Führungskräfte einordnen und bewerten.

### Inhaltliche Beschreibung

Bildungsmanagement aus Sicht der Betriebswirtschaftslehre und der Frühpädagogik – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Grundlagen sowie neue frühpädagogische Konzepte und ihre Umsetzung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder; Rezeption und praktische Relevanz „neuropädagogischer“ Ansätze in Kindertageseinrichtungen

Der Umbau der Bildungsinstitutionen von "Lernanstalten" zu vielfältigen und inspirierenden "Lernlandschaften" unter besonderer Berücksichtigung des vorschulischen Bereichs und der Grundschulen als Aufgabe des Bildungsmanagements; Entwicklung von Visionen, wirksame Steuerung von Bildungsprozesse und professionelle Gestaltung von Leitung als Merkmale modernen Bildungsmanagements

Schulentwicklung und Schulmanagement – Bildungsmanagement in schulischen Einrichtungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Kindertageseinrichtungen

### Literaturhinweise

- Pieler, D. (2003): Neue Wege zur lernenden Organisation. Bildungsmanagement, Wissensmanagement, Change Management, Culture Management, 2., vollst. überarb. und erw. Auflage, Wiesbaden
- Gonschorrek, U. (2003): Bildungsmanagement. In Unternehmen, Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen, Berlin
- Decker, F. (2000): Bildungsmanagement. Lernprozesse erfolgreich gestalten, betriebswirtschaftlich führen und finanzieren, 2., veränderte und aktualisierte Auflage, Würzburg
- Thesing, T. (2004): Bildung in den Feldern der Sozialpädagogik. Eine Einführung für soziale Berufe, Freiburg
- Otto, H.-U. (Hrsg.) (2004): Die andere Seite der Bildung. Zum Verhältnis von formellen und informellen Bildungsprozessen, Wiesbaden
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2004): Non-formale und informelle Bildung im Kindes- und Jugendalter, Berlin
- Riecke-Baulecke, T. und Müller, H.-W. (1999): Schulmanagement. Leitideen und praktische Hilfen, Braunschweig
- Arnold, R. (Hrsg.) (2004): Schulleitung und Schulentwicklung. Voraussetzungen, Bedingungen, Erfahrungen, Baltmannsweiler
- Huber, S. G. (2003): Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern im internationalen Vergleich. Eine Untersuchung in 15 Ländern zur Professionalisierung von pädagogischen Führungskräften für Schulen, Kronach

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 11, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> I/6	<b>Titel</b> Spezielle Rechtsfragen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht sowie Schulrecht		
<b>Modulverantwortung</b> Hartmut Gerstein			
<b>Lehrende(r)</b> Hartmut Gerstein			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden kennen die Grundlinien des Kinder- und Jugendhilferechts sowie des Schulrechts. Sie werden nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls in der Lage sein, Fallkonstellationen aus der Praxis der Einrichtungsleitung auf der Grundlage der Rechtslage wie auch der Rechtsprechung zu beurteilen und einzuordnen. Darüber hinaus kennen sie die neueren Entwicklungen im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts wie auch des Schulrechts, die für die Träger der Einrichtungen wie auch für den Träger der öffentlichen Jugendhilfe relevant sind, z.B. die Planungsvorgaben.

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, z.B. Urteile bezüglich ihrer Bedeutung für die Leitungspraxis zu interpretieren und sich über die aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich zu informieren.

### Inhaltliche Beschreibung

Grundlinien des Kinder- und Jugendhilferechts, des Familienrechts und des Schulrechts\*: Rechtssystematik und Rechtsprechung.

Ausgewählte Aspekte des Kinder- und Jugendhilferechts sowie des Schulrechts anhand von Fallkonstellationen mit Bezug zur Leitungspraxis (z.B. Datenschutz, Haftungsfragen, Trägerpflichten)

\*) Vertiefung auf der Grundlage der einführenden Behandlung des Schulrechts im Modul I/4.

### Literaturhinweise

Münder, J. (2004): Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung, 5., überarb. Auflage, München

Wabnitz, R. J. (Hrsg.) (2004): Kinder- und Jugendhilferecht. SGB VIII – KJHG. Handwörterbuch, Baden-Baden

Fieseler, G. und Herborth, R. (2005): Recht der Familie und Jugendhilfe. Arbeitsplatz Jugendamt/Sozialer Dienst, 6., erw. und überarb. Auflage, München

Kunkel, P.-C. (Hrsg.) (2003): Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe. Lehr- und Praxiskommentar mit Exkursen zur Beistandschaft, dem Anwalt des Kindes, EU-Wettbewerbsrecht, der Rechtsstellung Ehrenamtlicher, zur strafrechtlichen Garantenhaftung und mit Anhang: Verfahren und Rechtsschutz, 2. Auflage, Baden-Baden

Kreft, D. (Hrsg.) (2004): Fortschritt durch Recht. Festschrift für Johannes Münder, München

Pantel, G. (2004): Fürsorge und Aufsicht in Kindergärten und Kindertagesstätten. Ratgeber Sicherheit, Berlin (Loseblatt-Ausgabe)

Fricke, A., Söchtig, J. und Kunkel, P.-C. (2003): Kinder- und Jugendhilferecht. Fälle und Lösungen, Baden-Baden

Gernert, W. und Oehlmann-Austermann, A. (2004): Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe. § 75 SGB VIII, Stuttgart

Schmid, H. (2004): Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. Rechtliche Vorgaben und praktische Umsetzung unter besonderer Berücksichtigung des Planning to Child Care in England und Wales, Frankfurt

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 15, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> II/1	<b>Titel</b> Leitungsfunktionen im strukturellen Wandel		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 1.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden werden einführend mit den allgemeinen Führungs- bzw. Leitungsfunktionen aus Sicht der Managementlehre vertraut gemacht. Sie kennen die gängigen Führungstheorien und –modelle. Sie können die Besonderheiten der Leitungsfunktionen in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder einordnen. Sie kennen die wichtigsten Funktionen, Kompetenzen und Instrumente der Führung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder. Die Studierenden kennen die strukturellen Veränderungen, denen die Träger, Leitungen und Einrichtungen heute ausgesetzt sind und können sie als wichtige Rahmenbedingung praktischen Leitungshandelns systematisieren.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Leiten, Führen, Managen – Grundlagen der Leitungsfunktionen

Leitungsfunktionen in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder – Besonderheiten des Managements in Kindertageseinrichtungen

Die Ebenen der Führung: Funktionen, Kompetenzen, Instrumente – Grundlagen des Leitungshandelns

Leitungsfunktionen im strukturellen Wandel: Neue Anforderungen im Kontext der sozial- und familienpolitischen Veränderungen, neue Finanzierungsstrukturen, Trägerstrukturen im Wandel, Übergänge zwischen Kita und Schule, Wettbewerb und/oder Kooperation, neue rechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Tagesbetreuungsausbaugesetz), neue Anforderungen aus der Bildungsdiskussion

Die Wahrnehmung zukünftiger Herausforderungen als eine zentrale Leitungsaufgabe – Gestaltung von organisationalem Wandel

### **Literaturhinweise**

Merchel, J. (2004): Leitung in der sozialen Arbeit. Grundlagen der Gestaltung und Steuerung von Organisationen, Weinheim, München

Boskamp, P. (1999): Führung und Leitung in sozialen Organisationen, 2., überarbeitete Auflage, Neuwied

Rosenstiel, L. von et al. (Hrsg.) (1999): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, 4. Auflage, Stuttgart

Rosenstiel, L. von (2003): Führung zwischen Stabilität und Wandel, München

Neuberger, O. (2002): Führen und führen lassen. Ansätze, Ergebnisse und Kritik der Führungsforschung, Stuttgart

Maelicke, B. (2003): Führung und Zusammenarbeit, Baden-Baden

Eschenbach, R. und Horak, C. (Hrsg.) (2003): Führung der Nonprofit-Organisation. Bewährte Instrumente im praktischen Einsatz, 2., überarbeitete Auflage, Stuttgart

Klug, W. (2001): Erfolgreiches Kita-Management, München

Jakubeit, G. (2000): Kann den Leiten Sünde sein ...? Ein roter Faden durch eine Fortbildungsreihe für Führungskräfte in sozialen und pädagogischen Einrichtungen, Bremen

Fthenakis, W. E. (Hrsg.) (2003): Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen, Weinheim,

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2003): Auf den Anfang kommt es an! Perspektiven zur Weiterentwicklung des Systems der Tageseinrichtungen in Deutschland, Weinheim

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 3, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> II/2	<b>Titel</b> Leitungsprofile und Leitungspersönlichkeiten		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen ihre Leitungskompetenz unter Verknüpfung von systematischem Wissenschaftswissen und praktischem Handlungswissen entwickeln. Dazu sollen sie Kenntnisse über Führungsstile und deren Wirkung erwerben. Sie sollen die Grundstrukturen einer Leitungsprofilentwicklung zwischen role making und role taking erfassen und über Kenntnisse hinsichtlich der Strategien und Instrumente zur Entwicklung eines dynamischen Profils verfügen. Sie sollen Selbst- und Fremderwartungen mit existierenden Selbst- und Fremdbildern vergleichen und ein qualitatives, dynamisches Professionsprofil entwickeln können.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Leitungsprofil und Leitungspersönlichkeit  
Kompetenzentwicklung zwischen role making und role taking  
Führungsstile - Wirkungen und Instrumente

Entwicklung und Handeln in Strukturen  
Gremienarbeit  
Gestaltung von Arbeitsabläufen und Koordination  
Delegation von Aufgaben und Verantwortung  
Beteiligung

### **Literaturhinweise**

Lill, G.(2002): Führen und Leiten. Wie Kindergärten TOP werden. Weinheim.  
Mahlmann, R. ( 2002): Führungsstile flexibel anwenden - Mitarbeiterorientiert, situativ und authentisch führen. Weinheim, Basel.  
Schaub,C. (1998): Jetzt auch noch Managerin. Freiburg.  
Krenz, A. (2000): Handbuch Öffentlichkeitsarbeit. Freiburg, Basel, Wien.  
Fischer, W.A.(2001): Pädagogische Führung in Kindergärten und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen. Innsbruck.  
Krenz, A. (2001): Teamarbeit und Teamentwicklung. Freiburg.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 8, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> II/3	<b>Titel</b> Konzeption und Konzeptionsentwicklung		
<b>Modulverantwortung</b> Andreas Hirsch			
<b>Lehrende(r)</b> Andreas Hirsch			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	



### **Lernziele**

Im 3. Semester werden die Studierenden über Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten pädagogischer Konzeptionen von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtungen informiert. Die Studierenden sollen Einblick in neuere Entwicklungen der pädagogischen Orientierungen und Ziele erhalten sowie über die Variationen von Arbeitsweisen eines Teams unterrichtet werden. Die Studierenden sollen die fachlichen und methodischen Grundlagen für die Erstellung einer neuen oder der Überprüfung einer vorhandenen Konzeption mit hoher pädagogischer Qualität erlangen. Der Leitungsaufgabe kommt eine besondere Bedeutung in der Konzeptionsentwicklung zu. Lernziel ist daher auch, ein erweitertes, zukunftsweisendes Rollenverständnis mit Managementaufgaben und Führungsverantwortung für die Qualitätsentwicklung zu erlangen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Funktionen und Inhalte einer Konzeption: Bildungsauftrag und Leistungsangebot einer Kita  
Konzeptionen im historischen und länderübergreifenden Vergleich  
Die Bedeutung der sozial und räumlichen Besonderheiten des Einzugsgebiets für die Konzeption  
Konzeption als Schnittstelle zwischen Einrichtung und Träger  
Orientierungsvorgaben (Rechtliche Zielvorgaben, Trägerspezifische Zielvorgaben)  
Die Rolle der Einrichtung  
Die Verantwortung des Trägers (Ressourcenbereitstellung, Qualifizierung, Controlling)  
Konzeptionsentwicklung: Verfahren und Methoden  
Ressourcenplanung (Zeitliche, personelle und materielle Rahmenbedingungen)  
Entscheidungsverfahren Träger-Leitung-Team  
Einbindung externer Kompetenzen, Umgang mit Fachliteratur  
Beteiligungsverfahren für Eltern in Fragen der Konzeptionsentwicklung  
Qualifizierung des pädagogischen Personals  
Projektentwicklung und Einführung von Innovationen  
Die Konzeptionsschrift: Informationsstrukturen und –strategien

### **Literaturhinweise**

Brunsborg, Monika; Linden-Lützenkirchen, Markus (2002): QualityPack KiTa. Von der Konzeption zum umfassenden Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2000 in Tageseinrichtungen für Kinder. Solingen.  
Erath, Peter (2001): Von der Konzeption zum Qualitätshandbuch. Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in der Kita. München.  
Hollmann, Elisabeth (2000): In sieben Schritten zur Konzeption. Seelze.  
Krenz, Armin (2000): Die Konzeption : Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte. Freiburg.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 12, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> II/4	<b>Titel</b> Vernetzung und Kooperation		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen Grundlagen zu Netzwerkarbeit kennen. Dabei sollen sie einen Überblick über die Trägerlandschaft und Trägerverbundsysteme erhalten. Kenntnisse in Bedarfsplanung und Entwicklung von Vernetzungsstrategien im Sozialraum werden erworben. Es erfolgt auch die Auseinandersetzung mit Beispielen anderer Länder, um eine zielführende Netzwerkgestaltung zu erlernen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Leitbilder der Träger von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen  
Sozialräumliche und systemische Perspektiven: Community Education  
Instrumente der Netzworfbildung  
Kooperative Projektentwicklung  
Bedarfsanalyse und Angebotsplanung

### **Literaturhinweise**

Gabriel, K (Hrsg) (2002): Herausforderungen kirchlicher Wohlfahrtsverbände. Perspektiven im Spannungsfeld von Wertbindungen. Ökonomie und Politik. Berlin.  
Diller-Murschall, I/ Haucke, K ./Breuer,A.(1997) : Perspektiven der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen. Freiburg.  
Ruck,K. (2004): Professionelles Networking. Frankfurt, Wien  
Hollmann, E. /Benstetter, S.( 2000): In sieben Schritten zur Konzeption. Seelze.  
Bullinger, H./ Nowak,J. ( 1998): Soziale Netzwerkarbeit. Neuwied.  
Weber, S. (2002) Vernetzungsprozesse gestalten. Wiesbaden.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 16, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> II/5	<b>Titel</b> Positionierung der Einrichtung im Markt		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Monika Frink			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Monika Frink			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen die Möglichkeiten einer zukunftsorientierten, standortabhängigen Positionierung im Markt kennen. Dieses Modul hat eine Schnittfunktion zwischen ökonomisch-betriebswirtschaftlichen Aspekten (Kundenorientierung, Marketing/PR etc.) und pädagogisch-bildungspolitischen Ansätzen (pädagogisches Konzept, Umsetzung von Bildungs- und Erziehungsempfehlungen etc.). Eine hohe Bedeutung kommt in dem Zusammenhang auch Vernetzungs- und Kooperationsstrategien zu, daher werden Inhalte des Moduls Vernetzung und Kooperation vertieft und erweitert. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die Positionierung einer Einrichtung zu überprüfen und zu optimieren.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Allgemeine Aspekte einer Marktpositionierung (Wettbewerb, Leistungsorientierung, Imageförderung etc.)

Methoden der Marktpositionierung  
Marktrecherchen und Standortgutachten  
Profilbildung und Abgrenzung gegenüber Konkurrenzangeboten  
Öffentlichkeitsarbeit

Spezielle Aspekte der Positionierung von Kitas  
Sozialräumliche und nutzerorientierte Konzeptionen  
Wettbewerb unter Kitas: Risiken und Chancen zukünftiger Entwicklungen  
Die pädagogische Positionierung  
Die bildungsorientierte Positionierung  
Die betriebswirtschaftliche Positionierung

Positionierung der Einrichtung unter dem Aspekt der Vernetzung und Kooperation

### **Literaturhinweise**

Deutsche Gesellschaft für Qualität / Arbeitsgruppe Kennzahlen und Benchmarking (2002): Benchmarking für Praktiker. Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) anhand von Kennzahlen. Frankfurt am Main.  
Kairies, Peter (2004): So analysieren Sie Ihre Konkurrenz. Konkurrenzanalyse und Benchmarking in der Praxis. Renningen.  
Siebert, Gunnar (2002): Benchmarking : Leitfaden für die Praxis. München.  
Wehrmann, Ilse (2004): Kindergärten und ihre Zukunft. Weinheim.  
Wehrmann, Ilse (2000): Von der Kindertagesstättenverwaltung zum Kindertagesstättenmanagement. Bremen.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 20, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/1	<b>Titel</b> Grundlagen des strategischen und operativen Managements in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Katy Dieckerhoff			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Katy Dieckerhoff			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden werden mit den grundlegenden Ansätzen des strategischen und operativen Managements sowie den wichtigsten Modellen unter besonderer Berücksichtigung des Dienstleistungs- und Sozialmanagements vertraut gemacht. Sie können Teile dieser Modelle unter Berücksichtigung der Besonderheiten auf die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder übertragen. Sie kennen die wichtigsten Ansätze und Instrumente des Kita-Managements und können diese im Spannungsfeld von Trägern und Leitungen einordnen und bewerten. Die Studierenden kennen die Anforderungen an eine strategische Planung auf Trägerebene.

Die Studierenden werden mit neueren Ansätzen des Schulmanagements vertraut gemacht und kennen die Möglichkeiten wie auch Grenzen eines Transfers dieser Ansätze auf den Bereich der Kindertageseinrichtungen.

### Inhaltliche Beschreibung

Grundbegriffe und Modelle des strategischen und operativen Managements in Dienstleistungs-/Sozialunternehmen; Analyse-Instrumente

Strategisches und operatives Management in Kindertageseinrichtungen und auf der Trägerebene  
Strategische Planung auf der Ebene der Träger von Kindertageseinrichtungen sowie auf der Ebene des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe (Bedarfsplanung)

Schulmanagement: Parallelen und Abweichungen zum Bereich der Kindertageseinrichtungen

### Literaturhinweise

Staehe, W. H. (1999): Management, 8. Auflage, München

Camphausen, B. (2003): Strategisches Management. Lehrbuch, München ; Wien

Have, S. ten (2003): Handbuch Management-Modelle. Die Klassiker: Balanced Scorecard, CRM, die Boston-Strategiematrix, Porters Wettbewerbsstrategie und viele mehr, Weinheim

Rüegg-Stürm, J. (2003): Das neue St. Galler Management-Modell. Grundkategorien einer modernen Managementlehre - der HSG-Ansatz, 2., durchges. Auflage, Bern

Malik, F. (2003): Systemisches Management, Evolution, Selbstorganisation. Grundprobleme, Funktionsmechanismen und Lösungsansätze für komplexe Systeme, 3., unveränd. Auflage, Bern

Ellis, A. und Kaufenstein, M. (2004): Dienstleistungsmanagement, Berlin

Eichhorn, P. und Wiechers, M. (Hrsg.) (2004): Strategisches Management für Kommunalverwaltungen, Berlin

Hugoth, M. und Watermann, R. (Hrsg.): (2004): Unternehmen Kindergarten & Co. Management und Führungsaufgaben erfolgreich umsetzen, Kronach

Wehrmann, I. und Abel, R. D. (2000): Von der Kindertagesstättenverwaltung zum Kindertagesstättenmanagement. Ansätze zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit von Kindertageseinrichtungen, Bremen

Klug, W. (2001): Erfolgreiches Kita-Management. Unternehmens-Handbuch für LeiterInnen und Träger von Kindertagesstätten, München, Basel

OECD (2001): New school management approaches, Paris

Riecke-Baulecke, T. (2001): Schulprogramme und wirksames Management. Grundsätze, Verfahren, Instrumente, München

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 9, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/2	<b>Titel</b> Personalmanagement I		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Monika Frink			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Monika Frink			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	



### **Lernziele**

Die Studierenden kennen die grundlegenden Ansätze und Modelle des Personalmanagements. Sie können den besonderen Stellenwert des Personalmanagements im Dienstleistungsbereich und hierbei vor allem der Sozialunternehmen einordnen.

Die Studierenden kennen die Funktionen und Instrumente des Personalmanagements. Sie können die Besonderheiten teambezogener Unternehmensstrukturen, die in vielen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen dominieren, bewerten und berücksichtigen.

Die Studierenden sind kennen die Grundlagen des Arbeitsrechts sowie des Tarifrechts. Sie können die Sonderstellung der kirchlichen Arbeitgeber als Folge ihres besonderen rechtlichen Formats einordnen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Grundbegriffe und Modelle des Personalmanagements in Sozialunternehmen

Personalplanung, Personalbeschaffung, Personalentwicklung, Personalführung, Personalverwaltung und Personalreduzierung

Die Teamarbeit als Gegenstand des Personalmanagements in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Arbeitsrechtliche Grundlagen

Tarifrechtliche Grundlagen

Die Sonderstellung der Kirchen sowie der Schulen im Arbeits- und Tarifrecht

### **Literaturhinweise**

Haubrock, A. (2004): Personalmanagement, Stuttgart

Falk, R. (2004): Personalwirtschaft für Dienstleistungsbetriebe. Personalmanagement für Betriebe der Gesundheits- und Sozialwirtschaft sowie für Sportvereine und Sportverbände, Aachen

Eckardstein, D. von (Hrsg.) (2003): Personalmanagement als Gestaltungsaufgabe im Nonprofit- und Public-Management, München

Rosenstiel, L. von (Hrsg.) (2003): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement, 5., überarb. Auflage, Stuttgart

Stamer-Brandt, P. (2003): Arbeits- und Tarifrecht Erzieherinnen, Freiburg

Meyer, W. (2004): Handbuch Arbeitsrecht für die Praxis, Baden-Baden

Kolodziej, V. (2002): Arbeitsrecht für soziale Fachkräfte, Oberried bei Freiburg

Knorr, F. (2001): Personalmanagement in der Sozialwirtschaft. Grundlagen und Anwendungen, Frankfurt

Decker, F. (2000): Personalmanagement und Mitarbeiterführung im Sozialbetrieb, Starnberg

Leetz, W. (Hrsg.) (1999): Personalmanagement und Humanressourcen in öffentlichen, sozialwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Unternehmen, Baden-Baden

Gemünden, H. G. und Högl, M. (Hrsg.) (2001): Management von Teams. Theoretische Konzepte und empirische Befunde, Wiesbaden

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 13, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/3	<b>Titel</b> Betriebliches Rechnungswesen und Controlling		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Armin Schneider			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Armin Schneider			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden kennen die Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesen. Sie können die einzelnen Komponenten des Rechnungswesens in und für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen einordnen und anwenden. Sie sind in der Lage, sowohl einrichtungsbezogen wie auch auf der Ebene einer größeren Trägerorganisation ein systematisches und angemessenes Rechnungswesen aufzubauen und zu steuern. Sie kennen die besondere Struktur sowie die praktische Abwicklung der Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtungen in den einzelnen Bundesländern.

Sie kennen die Grundlagen des Controlling. Sie können die neueren Controllingssysteme und –instrumente einordnen und deren Bedeutung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bewerten. Sie sind in der Lage, entsprechende Berichte zu verfassen. Sie kennen die Notwendigkeit wie auch die Grenzen eines modernen Risikomanagementsystems für Einrichtungen auf Trägerebene.

### Inhaltliche Beschreibung

Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens:

Buchhaltung und Jahresabschluss, Steuern, Kosten- und Leistungsrechnung, Investition und Finanzierung

Vertiefung: Die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen – Struktur und Abwicklung

Grundlagen des Controlling: Controllingssysteme und –instrumente, Kennzahlensysteme in sozialen Unternehmen, Controllingberichte

Risikomanagementsysteme

### Literaturhinweise

Zimmermann, W., Fries, H.-P. und Hoch, G. (2003): Betriebliches Rechnungswesen. Bilanz und Erfolgsrechnung; Kosten- und Leistungsrechnung; Wirtschaftlichkeits- und Investitionsrechnung, 8., überarb. und erw. Auflage, München

Schauer, R. (2003): Rechnungswesen für Nonprofit-Organisationen, Bern

Bachert, R. (2004): Kosten- und Leistungsrechnung. Controlling und Rechnungswesen in sozialen Unternehmen, Weinheim

Eisenreich, T., Halfar, B. und Moos, G. (Hrsg.) (2004): Steuerung sozialer Betriebe und Unternehmen mit Kennzahlen, Baden-Baden

Kück, U. (2005): Schnelleinstieg Controlling. Verständlich und praxisnah: Controlling mit Checklisten. Die wichtigsten Controlling-Instrumente, 2. Auflage, Freiburg

Kolhoff, L. (2002): Finanzierung sozialer Einrichtungen und Dienste, Augsburg

Schellberg, K. (2002): Kostenmanagement in Sozialunternehmen, Augsburg

Beck, G. (1999): Controlling, 2., unveränd. Auflage, Augsburg

Kramer, J. W. (2002): Vom Rechnungswesen zum Risikomanagement, München

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 17, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/4	<b>Titel</b> Personalmanagement II		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden können die Modelle und Instrumente des Personalmanagements in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder anwenden.

Sie kennen die Anforderungen an das Personalmanagement und seine Besonderheiten auf der Ebene größerer Trägerorganisationen und im Bereich der öffentlichen Jugendhilfe.

Die Studierenden sind in der Lage, Personalentwicklungskonzepte für Mitarbeiter auf den unterschiedlichen Ebenen zu entwerfen und umzusetzen.

Sie kennen geeignete Konzepte und Methoden des Personalcontrollings und können Modelle und Methoden des betrieblichen Gesundheitsmanagements zur Personalstandsicherung umsetzen.

Die Studierenden kennen die Besonderheiten der Personalführung und Personaladministration im Schulbereich unter besonderer Berücksichtigung der Personalplanung in Ganztagschulen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Personalmanagement in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder.

Personalplanung, Personalbeschaffung, Personalentwicklung, Personalführung, Personalverwaltung und Personalreduzierung in Kindertageseinrichtungen, differenziert nach Träger und Rechtsform

Personalmanagement auf der Ebene größerer Trägerorganisationen; Personalplanung und –einsatz im Rahmen von Trägerverbundsystemen

Personalmanagement in der Kommunalverwaltung (Träger der öffentlichen Jugendhilfe)

Konzeption von Personalentwicklungsprozessen

Personalcontrolling

Personalstandsicherung bei älter werdenden Mitarbeitern (Arbeits- und Gesundheitsschutz, betriebliches Gesundheitsmanagement)

Personalmanagement in Schulen; Personalplanung und –steuerung in Ganztagschulen

### **Literaturhinweise**

Hugoth, M. und Watermann, R. (Hrsg.): (2004): Unternehmen Kindergarten & Co. Management und Führungsaufgaben erfolgreich umsetzen, Kronach

Wehrmann, I. und Abel, R. D. (2000): Von der Kindertagesstättenverwaltung zum Kindertagesstättenmanagement. Ansätze zur Optimierung der Wirtschaftlichkeit und Fachlichkeit von Kindertageseinrichtungen, Bremen

Klug, W. (2001): Erfolgreiches Kita-Management. Unternehmens-Handbuch für LeiterInnen und Träger von Kindertagesstätten, München, Basel

Erath, P. (2000): Das KitaManagementKonzept : Kindertagesstätten auf dem Weg zur Optimalen Qualität, : Freiburg

Lohmann, A. (2004): Führungsverantwortung der Schulleitung. Handlungsstrategien für Schulentwicklung, 2., fortgeschriebene u. vollst. überarb. Auflage, Neuwied

Bayer, B. (Hrsg.) (2004): Leitung und Verwaltung einer Schule. Handbuch für die Schulleitung, 8., vollst. überarb. Auflage, Neuwied

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 18, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/5	<b>Titel</b> Organisationsentwicklung I		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Thomas Tillmann			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Thomas Tillmann			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden kennen die Grundmodelle und die wichtigsten Instrumente der Organisationsentwicklung. Sie können die Gestaltung des organisationalen Wandels in der Sozialwirtschaft vor diesem Hintergrund einordnen. Aufgrund der Aufarbeitung von Beispielen von Organisationsentwicklungsprozessen in Bereichen, die zunächst nichts mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im engeren Sinne zu tun haben (z.B. Polizei oder Pflege), sollen sie in der Lage sein, die Übertragbarkeit der Ansätze und Instrumente zu erfassen.

Sie können unterschiedliche Ansätze der Organisationsentwicklung hinsichtlich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder differenziert nach Einrichtungsebene, Trägerebene und Ebene der öffentlichen Verwaltung benennen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Grundlagen und Instrumente der Organisationsentwicklung: Individuenbezogene Interventionen, gruppenbezogene Interventionen und organisationsbezogene Interventionen

Die Organisationsentwicklung in sozialen Unternehmen und Organisationen: Ansätze und Instrumente des Sozialmanagements

Organisationsentwicklung in pädagogischen Einrichtungen

Organisationsentwicklungsansätze auf der Ebene einer Einrichtung  
Organisationsentwicklungsansätze auf der Ebene der Träger von Einrichtungen  
Organisationsentwicklungsansätze auf der Ebene der öffentlichen Verwaltung

### **Literaturhinweise**

- Engelhardt, H. D. (1999): Organisationsmodelle, 2., überarb. Auflage, Augsburg  
Frieling, E. (Hrsg.) (2002): Kompetenz- und Organisationsentwicklung in Non-Profit-Organisationen. Gewerkschaften, Bildungsträger und öffentliche Verwaltung im wirtschaftlichen Wandel, Münster  
Engelhardt, H. D., Graf, P. und Schwarz, G. (2000): Organisationsentwicklung, 2., überarb. Auflage, Augsburg  
Rössler, B. (2005): Kritik als Bestandteil pädagogischer Professionalität. Zum Umgang mit neuen Formen betrieblicher Organisationsentwicklung, Wiesbaden  
Dürr, U. (2004): Organisationsentwicklung in den Einrichtungen der stationären Altenpflege, Marburg  
Polizei-Führungsakademie (Hrsg.) (2004): Organisationsentwicklung und die Probleme der Gestaltung von Veränderungsprozessen bei der Polizei, Dresden  
Rehling, B. und Schuster, G. (2005): Die Zukunft gestalten. Praxisorientierte Arbeitshilfen zur Organisationsentwicklung von Hort und Kindertagesstätten, Frankfurt

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 21, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform  
Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/6	<b>Titel</b> Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring und Fundraising		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Thomas Tillmann			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Thomas Tillmann			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	



## Lernziele

Die Studierenden werden mit den Grundlagen des Marketings vertraut gemacht, hierbei unter besonderer Berücksichtigung des Social Marketings. Sie kennen die Methoden und Instrumente des Marketings. Sie können Ansätze des Bildungsmarketings einordnen und auf den Kita-Bereich übertragen.

Sie können eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, sowohl einrichtungsbezogen wie auch auf Trägerebene, ausarbeiten.

Die Studierenden kennen die neueren Ansätze des Sponsoring und Fundraising und können eine einrichtungsbezogene Planung vorlegen.

## Inhaltliche Beschreibung

Grundlagen des Marketing unter besonderer Berücksichtigung von Social Marketing und Bildungsmarketing

Marketingkonzeption für eine Kindertageseinrichtung

Grundlagen einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit

- Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit für eine Kindertageseinrichtung
- Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit für einen Träger von Einrichtungen
- Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit für ein Jugendamt

Sponsoring und Fundraising – strategische und konzeptionelle Grundlagen

Instrumente des Sponsoring und Fundraising

Sponsoringkonzeption für eine Kindertageseinrichtung

## Literaturhinweise

Scheibe-Jaeger, A. (2002): Modernes Sozialmarketing. Praxis-Handbuch für Non-Profit-Organisationen ; das Instrumentarium des Marketing-Mix ; Überleben durch professionelles Handeln, Regensburg

Bruhn, M. und Tilmes, J. (1994): Social-Marketing. Einsatz des Marketing für nichtkommerzielle Organisationen, 2., überarb. u. erg. Auflage, Stuttgart

Schürmann, E. (2004): Öffentlichkeitsarbeit für soziale Organisationen. Praxishandbuch für Strategien und Aktionen, Weinheim

Krenz, A. (1999): Handbuch Öffentlichkeitsarbeit. Professionelle Selbstdarstellung für Kindergarten, Kindertagesstätte und Hort, 3. Auflage, Freiburg

Haibach, M. (2002): Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 2., vollst. überarb. und aktualisierte Neuauflage, Frankfurt

Bruhn, M. (2002): Sponsoring. Systematische Planung und integrativer Einsatz, 4., überarb. u. erw. Auflage, Wiesbaden

Bannenber, T. (2002): Social Sponsoring und Fundraising, Freiburg

Zeller, C. (2001): Sozial-Sponsoring. Gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Kitas und Unternehmen, München

Urselmann, M. (2003): Fundraising. Erfolgreiche Strategien führender Nonprofit-Organisationen, 3., vollst. überarb. und erw. Auflage, Bern

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 22, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/7	<b>Titel</b> Organisationsentwicklung II		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Ralf Haderlein			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 6.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden können - aufbauend auf den Grundlagen des Moduls Organisationsentwicklung I - ausgewählte Instrumente und Methoden der Organisationsentwicklung auf den Bereich der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder übertragen.

Sie können mit Projektmanagement, Teamarbeit und Teamentwicklung, Supervision und kollegiale Beratung, Beschwerdemanagement und anderen Instrumenten/Methoden umgehen und diese Methoden gezielt einsetzen, um die Qualität der Organisation zu verbessern.

Sie kennen die Rolle und den Stellenwert der Fachberatung im Kita-Bereich als eine Form der Organisationsentwicklung.

Sie können die wichtigsten Ansätze der Organisationsentwicklung im Bereich des Schulmanagements zuordnen.

### Inhaltliche Beschreibung

Ausgewählte Methoden und Instrumente der Organisationsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung ihrer Verwendbarkeit in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder (Projektmanagement, Teamentwicklung, Supervision, kollegiale Beratung, Beschwerdemanagement usw.)

Die Fachberater im Bereich der Kindertageseinrichtungen als Organisationsentwickler

Neuere Ansätze der Organisationsentwicklung im Schulmanagement

### Literaturhinweise

Knorr, F. (2003): Projektmanagement für soziale Dienstleister. Projekte fachlich und zielorientiert steuern; mit Checklisten zur Erfolgskontrolle, Regensburg

Litke, H.-D. (2004): Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen, 4., überarb. und erw. Auflage, München

Pesch, L. (2002): Beschwerdemanagement. Wie Kindergärten TOP werden, Weinheim

Weber, K. (2004): Konflikt- und Beschwerdemanagement, Freiburg

Kirchner, Helga (2002): Beschwerdemanagement im Pflorgeteam. Fallbeispiele und Trainingsprogramme für die Praxis, Stuttgart

Schreyögg, A. (2004): Supervision. Ein integratives Modell. Lehrbuch zu Theorie und Praxis, Opladen

Schlee, J. (2004): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe, Stuttgart

Pühl, H. (1998): Team-Supervision. Von der Subversion zur Institutionsanalyse, Göttingen

Gellert, M. und Nowak, C. (2004): Teamarbeit, Teamentwicklung, Teamberatung. Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams, 2., überarb. Auflage, Meezen: Limmer

Dick, R. van und West, M. A. (2005): Teamwork, Teamdiagnose, Teamentwicklung, Göttingen: Hogrefe

Singer, H. und Malcherczyk, C. (2005): Teamentwicklung, Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus

Krenz, A. (2004): Teamarbeit und Teamentwicklung. Grundlagen und praxisnahe Lösungen für eine effiziente Zusammenarbeit, 2. Auflage, Wehrheim

Pesch, L. und Sommerfeld, V. (2002): Teamentwicklung. Wie Kindergärten top werden, Weinheim: Beltz

Fischer, Helga (1998): Teamarbeit im Kindergarten. Dienstbesprechungen und Planung - erfolgreiche Beispiele für die Praxis, 9. Auflage, Freiburg im Breisgau: Herder

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 24, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> III/8	<b>Titel</b> Spezielles Management: Förder- und Betreuungsangebote an und in Schulen		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Christoph Schürmann			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Christoph Schürmann			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 6.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### Lernziele

Die Studierenden kennen die Entwicklung und Ausdifferenzierung der Ganztagschulen in den Bundesländern. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Modelle der ganztägigen Bildung und Betreuung einzuordnen, vor allem hinsichtlich des daraus resultierenden Koordinations- und Kooperationsaufwandes mit schulexternen Akteuren, z.B. aus der freien Jugendhilfe. Sie kennen die unterschiedlichen Förder- und Betreuungsangebote und können sie pädagogisch bewerten.

Die Studierenden können das Förder- und Betreuungsangebot in Ganztagschulen eigenständig planen und administrieren, sie können entsprechende Gespräche und Verhandlungen mit den Beteiligten vorbereiten und durchführen und sie sind in der Lage, die Kosten zu planen und zu kontrollieren.

Sie kennen die Aufgaben einer der Schulleitung direkt zugeordneten Stabsstelle für das Management der Förder- und Betreuungsangebote und verfügen über die Instrumente, die damit verbundenen Funktionen wahrzunehmen.

### Inhaltliche Beschreibung

Entwicklung der Ganztagschulen in Deutschland; unterschiedliche Ansätze und Modelle in den Bundesländern

Pädagogische und kontextuelle Anforderungen an Ganztagschulen

Die beteiligten Akteure bei der Realisierung der Förder- und Betreuungsangebote: Kooperations- und Koordinationsaufgaben für die Planung und Durchführung der Angebote an und in den Schulen

Systematik der Förder- und Betreuungsangebote; Verfahren zu Bestimmung der Akzeptanz/Zufriedenheit bei den Schülern und ihren Eltern sowie bei den Lehrerinnen und Lehrern

Kostenplanung, Vertragsverhandlungen und operatives Management der Angebote

Das Management von Förder- und Betreuungsangeboten in Ganztagschulen als Stabsstelle der Schulleitung: Aufgaben, Anforderungen und Umsetzung

### Literaturhinweise

Hartnuß, B. und Maykus, S. (2004): Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Ein Leitfadens für Praxisreflexion, theoretische Verortungen und Forschungsfragen, Berlin

Appel, S. (2003): Handbuch Ganztagschule. Konzeption, Einrichtung und Organisation. 3., überarb. Auflage, Schwalbach

Demmer, M., Eibeck, B. und Höhmann, K. und Schmerr, M (Hrsg.) (2005): ABC der Ganztagschule. Ein Handbuch für Ein- und Umsteiger, Schwalbach

Portmann, R. (2004): Modell Ganztagschule. Auf den Punkt gebracht, München

Holtappels, H.-J. (2004): Ganztagschule. Erwartungen und Möglichkeiten, Chancen und Risiken, Essen

Rekus, J. (Hrsg.) (2003): Ganztagschule in pädagogischer Verantwortung, Münster

Ludwig, H. (1991): Entstehung und Entwicklung der modernen Ganztagschule in Deutschland, Köln

### Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 25, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/1	<b>Titel</b> Qualitätsziele und Leitbilder		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 1.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen die Qualitätsbegriffe in der frühpädagogischen Arbeit, Grundbegriffen der Qualitätssicherung und –entwicklung, die Bedeutung von Qualitätszielen sowie Verfahren zur Qualitätsfindung kennen. Ziel des Moduls ist es, Qualitätsziele im Team entwickeln und festlegen zu lernen, andere Leitbilder einschätzen zu können und eigene Leitbilder zu überprüfen. Dabei werden auch die Ziele und Inhalte der „Nationalen Qualitätsinitiative (NQI)“ zusammenfassend vorgestellt. Die einzelnen Teilprojekte der NQI sind Gegenstand weiterführender Veranstaltungen. Die Studierenden sollen grundlegende methodische Aspekte der Qualitätsfindung, z.B. Kommunikationsmuster, Entscheidungsstrukturen, Einstellungen, Schritte der Konsensfindung kennen und anwenden können.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Zum Begriff der Qualität in der sozialen Arbeit

Bedeutung und Funktion von Qualitätszielen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Qualitätsziele in der frühpädagogischen Arbeit: Die verschiedenen Traditionen in Deutschland

Qualitätsziele in der frühpädagogischen Arbeit: Internationale Entwicklungen

Die Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder (NQI )

Hintergrund des Forschungsvorhabens

Ziele und Inhalte (Teilprojekte)

Ausgewählte Ergebnisse

Methodische Aspekte bei der Festlegung von Qualitätszielen (30 Seiten)

Verfahren zur Entwicklung eines Leitbildes (Zielfindung)

Einführung und Umsetzung eines Leitbildes

Erfolgskontrolle und Ergebnissicherung

Leitbilder der Träger von Kindertageseinrichtungen

### **Literaturhinweise**

Boskamp P.; Knapp, R. (1999): Führung und Leitung in sozialen Organisationen. Handlungsorientierte Ansätze für neue Managementkompetenz. Neuwied / Kriftel.

Bostelmann, A. (2000): Der sichere Weg zur Qualität. Kindertagesstätten als lernende Unternehmen. Neuwied / Kriftel.

Schratz, M.; Iby, M.; Radnitzky E. (2000): Qualitätsentwicklung. Verfahren, Methoden, Instrumente. Weinheim / Basel.

Seghezzi, H. D. (2003): Integriertes Qualitätsmanagement. München / Wien.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 4, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/2	<b>Titel</b> Grundlagen des Qualitätsmanagements		
<b>Modulverantwortung</b> Marion Manske			
<b>Lehrende(r)</b> Marion Manske			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 1.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	



## Lernziele

Den Studierenden sollen die Grundlagen des Qualitätsmanagements erlernen. Dabei werden zunächst allgemeine Begriffe und Verfahren des Qualitätsmanagements eingeführt. Darauf aufbauend werden die „importierten“ Qualitätsmanagementverfahren DIN ISO 2000ff, EFQM und Total Quality Management (TQM) und ihre Anwendungsfelder in der sozialen Arbeit (Qualitätshandbücher, Gütesiegel etc.) vorgestellt. Ziel des Moduls ist es, über ein breites Grundwissen über Ziele, Strukturen und Abläufe von Qualitätsmanagementprozessen zu verfügen. Die Studierenden sollen die in den nachfolgenden Modulen zu behandelnden aktuellen Verfahren und Methoden des Qualitätsmanagements im Kita-Bereich einordnen, kritisch hinterfragen und in die eigenen Arbeitsfelder umsetzen zu können.

## Inhaltliche Beschreibung

Grundlagen und Begriffe

Allgemeine Qualitätsmanagementverfahren –Ziele und Inhalte

DIN EN ISO 9000ff : 2000

EFQM

Total Quality Management (TQM)

Ausgewählte Aspekte von Qualitätsmanagementverfahren

Aufbau und Dokumentation eines Qualitätsmanagement-Systems

Qualitätstechniken

Qualitätszirkel und Einbindung der Mitarbeiter/innen im Qualitätsmanagement

Leitungsfunktionen im Qualitätsmanagement

Anwendbarkeit von Qualitätsmanagement in der sozialen Arbeit

Resümee

## Literaturhinweise

Pfützinger, E. (2001): DIN EN ISO 9000:2000 für Dienstleistungsunternehmen. Berlin / Wien / Zürich.

Engelhardt, H. D. (2001): Total Quality Management. TQM: Konzept, Verfahren, Diskussion. Augsburg. Ziel European Foundation for Quality Management: Die Grundkonzepte des Excellence. Brüssel

Kamiske, G. F.; Brauer, J.-P. (2003): Qualitätsmanagement von A bis Z. Erläuterungen moderner Begriffe des Qualitätsmanagements. München / Wien.

Peterander F.; Speck, O. (2004): Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen. München.

Hoffmann, H. 2001: Studien zur Qualitätsentwicklung von Kindertagesstätten. Neuwied / Kriftel / Berlin.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 5, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragen-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/3	<b>Titel</b> Evaluation: Verfahren und Instrumente		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Armin Schneider			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Armin Schneider			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen die Grundlagen der Evaluation, ihre begriffliche Abgrenzung sowie Methoden und Verfahren der Evaluation kennen. Sie sollen Bedeutung und Reichweite von Evaluationsmaßnahmen aufzeigen bzw. einordnen können. Darauf aufbauend sollen Evaluationsverfahren und -instrumente zur Evaluation der verschiedenen Bereiche frühpädagogischer Arbeit beispielhaft und anwendungsbezogen vorgestellt werden. Lernziel dieses Moduls ist es, eine fachlich-methodische Basis für spezifische Anwendungsfelder der Evaluation im Bildungs- und Sozialmanagement zu schaffen. Dabei geht es auch um die Bedeutung übergreifender Qualifikationen im Evaluationsprozess und um die kritische Reflexion der eigenen Arbeit.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Allgemeine Grundlagen: Evaluationsbegriffe und –modelle

Die institutionelle Verankerung von Evaluationsmaßnahmen im frühpädagogischen Bereich

Verfahren und Instrumente zur Evaluation

Beobachtung und Dokumentation: Kernelemente von Evaluationsverfahren

Planung und Durchführung von Evaluationsmaßnahmen

Interne Evaluation

Externe Evaluation

Auswertungsverfahren

Evaluationsstandards (Nützlichkeitsstandards, Durchführbarkeitsstandards, Genauigkeitsstandards etc.)

Ergebnisanalysen und Umsetzung

Die Bedeutung von Unterstützung und Beratung im Evaluationsprozess (Stimulation, Motivation, Instruktion)

Selbstevaluation: Die kritische Reflexion der eigenen Arbeit

### **Literaturhinweise**

Irskens, B. (2000): Qualität und Evaluation. Eine Orientierung – nicht nur für Kindertageseinrichtungen. Stuttgart.

Kempfert, G.; Rolff, H.-G. (2004): Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für Pädagogisches Qualitätsmanagement. Weinheim / Basel.

Knorr, F. (2000): Qualitätsmanagement in der Sozialarbeit. Regensburg.

Köpp, Ch.; Neumann, S. (2003): Sozialpädagogische Qualität. Problembezogene Analysen zur Konzeptualisierung eines Modells. Weinheim / München.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 10, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/4	<b>Titel</b> Qualitätskriterien und –standards im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung		
<b>Modulverantwortung</b> Sylvia Herzog			
<b>Lehrende(r)</b> Sylvia Herzog			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

## Lernziele

Die Studierenden lernen Qualitätskriterien und Qualitätsstandards in der frühpädagogischen Arbeit kennen. Qualitätskriterien werden dabei als Grundlagen für Qualitätsentwicklung und –überprüfung, nicht aber als unveränderliche Größen verstanden. Dabei werden die Qualitätsbereiche Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität unterschieden und aktuelle Ansätze im Kita-Bereich vorgestellt, wie sie sich u.a. in den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen bzw. –plänen der Länder wiederfinden. Dabei werden auch die unterschiedlichen Perspektiven der Qualitätsdimensionen aufgezeigt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden für die Notwendigkeit, Qualitätskriterien auf allen Ebenen des Bildungs- und Sozialmanagements zu finden und kontinuierlich zu überprüfen, zu sensibilisieren, Projekte zur Qualitätsverbesserung zu entwickeln und in die eigenen Arbeitsfelder zu integrieren.

## Inhaltliche Beschreibung

Qualitätskriterien und Qualitätsstandards (Begrifflichkeiten und Abgrenzung)

Strukturqualität, Prozessqualität und Ergebnisqualität in der frühpädagogischen Arbeit

Qualitätskriterien im Bereich der frühpädagogischen Arbeit – Der aktuelle Diskussionsstand  
Der Nationale Qualitätskriterienkatalog: Ziele und Inhalte  
Bildungs- und Erziehungsempfehlungen bzw. –pläne der Länder: Vergleichende Übersicht

Ansätze für die Qualitätsfeststellung ausgewählter Bereiche  
Bildungs- und Erziehungsbereiche (Sprache, Bewegung etc.)  
Die Kindertagesstätte als Lern- und Erziehungsfeld  
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft/Elternarbeit  
Bildung und Erziehung bei Kindern im Krippen- und Schulalter  
Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule

Zusammenfassung und Ausblick

## Literaturhinweise

Brauer, J. P. (2002): DIN EN ISO 9000:2000 ff. umsetzen. Gestaltungshilfen zum Aufbau Ihres Qualitätsmanagementsystems. München / Wien.  
Bruhn, M. (2004): Qualitätsmanagement für Dienstleistungen. Grundlagen – Konzepte – Methoden. Berlin / Heidelberg / New York.  
Theden, Ph.; Colman, H. (2002): Qualitätstechniken. Werkzeuge zur Problemlösung und ständigen Verbesserung. München / Wien.  
Tietze, W.; u.a. (2003): Pädagogische Qualität entwickeln. Praktische Anleitung und Methodenbausteine für Bildung, Betreuung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren. Weinheim / Basel.  
Radtke, P.; Wilmes, D.; Bellabarba, A. (1999): Leitfaden zur Excellence. Das Berliner TQM-Umsetzungsmodell. München / Wien.  
Reichert-Garschhammer, E. (2001): Qualitätsmanagement im Praxisfeld Kindertageseinrichtungen (Bund). Kronach.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 14, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/5	<b>Titel</b> Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung		
<b>Modulverantwortung</b> Marion Manske			
<b>Lehrende(r)</b> Marion Manske			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

## Lernziele

Die Studierenden sollen aktuelle Ansätze des Qualitätsmanagements im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung nicht nur kennen, sondern anhand ausgewählter Schwerpunkte einen Einstieg in die praktische Umsetzung bekommen. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, je nach beruflichem Hintergrund individuelle Schwerpunkte zu setzen (beispielsweise für die Arbeit mit bestimmten Altersgruppen). Dabei sollen die Studierenden einen vergleichenden Überblick über QM-Verfahren bekommen, die eigenen Arbeitsfelder kritisch prüfen und neue Verfahren und Methoden in der eigenen Einrichtung erproben. Hierzu werden die Teilprojekte der NQI zusammenfassend vorgestellt sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten aktueller Qualitätsmanagementverfahren im Kita-Bereich aufgezeigt. Die Studierenden sollen damit nicht nur die theoretisch-methodischen Grundlagen für QM-Verfahren erlernen, sondern auch in der Lage sein, eigene QM-Projekte zu entwickeln, zu dokumentieren und zu präsentieren.

## Inhaltliche Beschreibung

Teilprojekte der NQI: Ziele und Inhalte

Teilprojekte I und II (Qualitätskriterienkatalog und Verfahren der Qualitätsfeststellung (0-6 Jahre)

Teilprojekt III (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen)

Teilprojekt IV (Qualität im Situationsansatz)

Teilprojekt V (Trägerprojekt)

Qualitätshandbücher und Gütesiegel

Das KTK-Gütesiegel

Qualitätsmanagement für Evangelische Kindertageseinrichtungen

AWO-Qualitätsmanagement

QM-Strategie der BAGFW

Weitere Ansätze

Praxisprojekte im Qualitätsmanagement: Best Practice-Modelle

## Literaturhinweise

Fischer, W. A. (2001): Pädagogische Führung in Kindergärten und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen. Innsbruck.

Freiling, T. (2003): Qualitätsentwicklung in selbstorganisierenden Systemen. Ein Beitrag zur Entwicklung der Organisationsqualität in Kinderbetreuungseinrichtungen freier Träger. Kassel.

Fthenakis, W.; u.a. (2003): Träger zeigen Profil. Qualitätshandbuch für Träger von Kindertageseinrichtungen. Weinheim / Basel.

Pfützinger, E. (2001): DIN EN ISO 9000:2000 für Dienstleistungsunternehmen. Berlin / Wien / Zürich. Beuth

Preissing, Ch. (2003): Qualität im Situationsansatz. Qualitätskriterien und Materialien für die Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim / Basel.

Rier, A. (2003): Qualität durch Werte. Kulmbach.

Roux, S. (2002): Wie sehen Kinder ihren Kindergarten? Theoretische und empirische Befunde zur Qualität von Kindertagesstätten. Weinheim.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 19, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/6	<b>Titel</b> Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Pädagogische Qualität und Bildungsqualität im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung		
<b>Modulverantwortung</b> Andreas Hirsch			
<b>Lehrende(r)</b> Andreas Hirsch			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Klausur
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	



## Lernziele

Das Modul stellt eine weitere Vertiefung der QM-Verfahren dar, die im vorangegangenen Semester erlernt wurden. Dabei liegt der Fokus auf dem Themenfeld „Pädagogische Qualität und Bildungsqualität“. Die Studierenden sollen lernen, pädagogische Qualität zu definieren bis hin zur Operationalisierung von Qualitätszielen. Dabei werden auch Möglichkeiten und Grenzen von Qualitätsstandards in der pädagogischen Arbeit diskutiert. Ein weiteres Ziel des Moduls ist es, Leitungsqualitäten zu entwickeln und zu optimieren. Dabei geht es sowohl um die Reflexion und Optimierung der eigenen Arbeit im Rahmen von QM-Verfahren als auch um die Qualitätsfeststellung und -entwicklung externer Leitungsfunktionen (z.B. auf Trägerebene).

## Inhaltliche Beschreibung

Begrifflichkeiten und Abgrenzung

QM-Verfahren zur Verbesserung der pädagogischen Qualität und Bildungsqualität  
QM-Verfahren zur Förderung von Meta-Kompetenzen (z.B. soziale Kompetenzen)  
QM-Verfahren zur Vermittlung von Kernkompetenzen (z.B. Lernmethoden)  
QM-Verfahren zur Unterstützung thematischer Inhalte (z.B. Sprache, Rollenspiele, Musik)

Besondere methodische Aspekte

Vergleich und Erprobung unterschiedlicher Dokumentations- und Beobachtungsverfahren  
Selbst- und Fremdevaluationsverfahren bezogen auf pädagogische Qualität  
Selbst- und Fremdevaluationsverfahren bezogen auf Bildungsqualität

Einbeziehung der beteiligten Partner in QM-Verfahren bezogen auf Qualität und Bildung (Träger, Eltern, Schule, Jugendhilfe)

## Literaturhinweise

Pfeifer, T. (2001): Qualitätsmanagement. Strategien, Methoden, Techniken. München / Wien. Hanser  
Strätz, R. ; u.a. (2004): Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen. Ein nationaler Kriterienkatalog. Weinheim / Basel.  
Tietze, W. (1998): Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten. Neuwied.  
Kempfert, G.; Rolff, H.-G. (2002): Pädagogische Qualitätsentwicklung. Ein Arbeitsbuch für Schule und Unterricht. Weinheim / Basel.  
Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen (1998): Qualität im Dialog entwickeln. Wie Kindertageseinrichtungen besser werden. Seelze.  
Kruthaupt, B. (2004): Qualität in der institutionellen Elementarpädagogik - ein beliebiges Konstrukt? Eine kritisch-theoretische Diskussion der gegenwärtigen Qualitätskriterien und angestrebten Standardisierung. Münster.  
Limmer, H. (2003): Qualität im Kindergarten. Berlin.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienbuch 23, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> IV/7	<b>Titel</b> Spezielle Aspekte des Qualitätsmanagements: Einrichtungsbezogene Verfahren		
<b>Modulverantwortung</b> Werner Flaig			
<b>Lehrende(r)</b> Werner Flaig			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 6.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Das Modul stellt eine weitere Vertiefung von QM-Verfahren dar, die in den vorangegangenen Semestern erlernt wurden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen einrichtungsbezogene QM-Verfahren. Ziel des Moduls ist es, Leitungsfunktionen hinsichtlich Konzeptionsentwicklung, Vernetzung und Kooperation sowie der Positionierung der Einrichtung einem Qualitätsentwicklungsprozess zuzuführen bzw. vorhandene Instrumente zu überprüfen. Darüber hinaus sollen die Studierenden lernen Instrumente des Qualitätsmanagements auf Bereiche der Personal- und Organisationsentwicklung anzuwenden. Dabei geht es sowohl um die Reflexion und Optimierung der eigenen Arbeit im Rahmen von QM-Verfahren als auch um die Qualitätsfeststellung und –entwicklung externer Leitungsfunktionen (z.B. auf Trägerebene).

### **Inhaltliche Beschreibung**

Begrifflichkeiten und Abgrenzung

QM-Verfahren zur Optimierung von Leitungsfunktionen und –kompetenzen  
Konzeption und Konzeptionsentwicklung  
Vernetzung und Kooperation  
Positionierung der Einrichtung im Markt

Besondere methodische Aspekte  
Qualitätszirkel und Audits  
Strategien zur Lösung von Interessenskonflikten

Best Practice-Modelle

### **Literaturhinweise**

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend des Landes Rheinland-Pfalz (2004): Bildung- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz. Weinheim / Basel.  
Münzenloher, I. (2001): Qualitätsmanagement in der Kita. Köln.  
Peterander F.; Speck, O. (2004): Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen. München. Reinhardt  
Pfeifer, T. (2001): Praxisbuch Qualitätsmanagement. Aufgaben, Lösungen, Ergebnisse. München / Wien.  
Wasmuth, H. (2004): Qualitätsmanagement im Kindergarten. Notwendigkeit, Probleme und Aufgaben eines geeigneten Qualitätsmanagements in der Kindertagesbetreuung. Marburg.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbuch 26, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Gruppen- und Podiumsdiskussion

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> V/1	<b>Titel</b> Moderations- und Präsentationstechniken		
<b>Modulverantwortung</b> Dr. Monika Frink			
<b>Lehrende(r)</b> Dr. Monika Frink			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Moderation und Präsentation von Inhalten erwerben. Dazu sollen sie einen Überblick über die Instrumente und Einsatzmöglichkeiten der Moderations- und Präsentationstechniken erhalten und die Kompetenz erwerben, diese unter ganz bestimmter Zielsetzung erfolgreich einzusetzen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Moderations- und Präsentationsansätze zu kennen und in der Praxis angemessen und situationsorientiert anwenden zu können.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Moderation und Verständigungsprozesse

- Planung von Moderationsabläufen
- Problembearbeitung
- Ergebnisorientierung und Zielführung
- Visualisierung von Ergebnissen
- Instrumente und Techniken der Moderation

Präsentation von Inhalten

- Inszenierung der Situation
- Visuelle Rhetorik
- Strukturierung der Präsentation
- Wahl der Instrumente

### **Literaturhinweise**

Hoffmann, K.-D. (2002) Moderieren und Präsentieren. Düsseldorf.

Dollinger, M. (2003): Wissen wirksam weitergeben. Zürich.

Schnelle-Cölln, T. (2001) : Visualisieren in der Moderation. Eine praktische Anleitung für Gruppenarbeit und Präsentation. Hamburg.

Roller, G.(2002): Teamsitzungen leiten und moderieren. München.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienmaterialien, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Erprobung von Moderations- und Präsentationstechniken Gruppenarbeit

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesepapiere)

<b>Code (Nr.)</b> V/2	<b>Titel</b> Kommunikation und Gesprächsführung		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 2.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	

## Lernziele

Die Studierenden sollen kommunikationswissenschaftliche Grundlagen kennen lernen, die für die soziale Interaktion relevant sind. Dabei sollen sie Wissen über die Funktion und Systematik von Kommunikationsprozessen und deren Steuerung unter den Aspekten von Interaktion und Information erwerben. Sie sollen Kenntnisse über die spezifischen situationsadäquaten Methoden der Gesprächsführung und Kommunikationssteuerung in personalen und apersonalen bzw. mediengebundenen Settings erwerben.

## Inhaltliche Beschreibung

Kommunikation und Interaktion

- Kommunikation und ihre Störungen
- Funktionen der Kommunikation
- Gestaltung und Steuerung von Kommunikationsprozessen
- Kommunikation und ihre Medien

Ausgewählte Ansätze der Gesprächsführung

- Gestaltung des Settings
- Situationsadäquate Gesprächsführung
- Gesprächsführung und Intervention
- Entwicklung von Kommunikationsstrukturen in Systemen

## Literaturhinweise

Frindte, W.(2001): Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim, Basel.

Pesch,L. (2001): Moderation und Gesprächsführung. Neuwied.

Forgas,J.P. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Frankfurt.

Schulz v. Thun, F (2000): Miteinander reden. Frankfurt.

Blickhan,C. (2001): Die sieben Gesprächsförderer. Miteinander reden lernen. Freiburg, Basel, Wien.

## Lehrform und Medieneinsatz

Selbststudium: Studienmaterialien, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Erprobung von Kommunikationstechniken  
Gruppenarbeit

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> V/3	<b>Titel</b> Interkulturelle und Kreative Kompetenz		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Gewichtung entsprechend der cp.	



### **Lernziele**

Die Studierenden sollen Grundlagen zu ausgewählten Themen interkultureller und kreativer Kompetenz kennen lernen. Dabei stehen Theorie und Praxis von Fragen der Migration als Phänomen moderner Gesellschaften und Kreativität als Problemlösungskompetenz und Copingfähigkeit im Vordergrund. Anhand beider Themengebiete sollen die Studierenden sich grundlegendes Erklärungs- und Handlungswissen speziell unter der Perspektive von Bildungsmanagement erschließen.

### **Inhaltliche Beschreibung**

Die Bedeutung interkultureller Kompetenz

- Kulturelle Identität und Migration
- Interkulturelles Lernen
- Methoden und Ansätze interkultureller Förderung als Bildungsfaktor

Die Bedeutung kreativer Kompetenz

- Theorie und Praxis der Kreativitätsforschung
- Kreativität und Problemlösungsstrategien
- Methoden der Kreativitätsförderung als Bildungsförderung

### **Literaturhinweise**

Brodbeck, K.-H. (1999): Entscheidung zur Kreativität. Darmstadt.

Braun, D. (2000): Handbuch der Kreativitätsförderung. Freiburg, Wien, Basel.

Maletzke, G. (1996) : Interkulturelle Kommunikation. Darmstadt.

Böhm, D./Böhm,R./Deiss-Niethammer,B.(1999): Handbuch interkulturelles Lernen. Freiburg, Wien, Basel.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienmaterialien, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Kompetenztraining, Gruppenarbeit

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> V/4	<b>Titel</b> Fachfremdsprache I: Telephoning		
<b>Modulverantwortung</b> Jean Lennox			
<b>Lehrende(r)</b> Jean Lennox			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 3.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Studienleistung: Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Studienleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Studienleistung	

### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch dieser Lehrveranstaltung können Studierende

- sich gezielt auf Telefonate in der Zielsprache vorbereiten
- Redemittel einsetzen, um zum richtigen Gesprächspartner vermittelt zu werden, bzw. Nachrichten hinterlassen
- durch Small Talk eine positive Gesprächsatmosphäre herstellen und einschätzen, unter welchen kulturellen Rahmenbedingungen solche Einleitungs- und Überleitungsgespräche erwartet werden
- Erkundigungen einziehen
- Informationen verifizieren
- Gesprächsnotizen über zielsprachliche Sachverhalte anfertigen
- Strategien zur Bewältigung unerwarteter Anrufe in der englischen Sprache gezielt anwenden
- Voicemail-Nachrichten sinnvoll formulieren und sprachlich erfolgreich einsetzen

### Inhaltliche Beschreibung

Telefonate in englischer Sprache (nicht notwendigerweise mit „native speakers“) sind die häufigsten Kontaktpunkte mit ausländischen Partnern in deutschen Firmen. Gleichzeitig berichten die entsprechenden Abteilungen, dass Mitarbeiter wegen mangelnder Übung im englischen Telefonieren die Situation vermeiden, obwohl sie oft schneller zum Ziel führen könnte. Schwerpunkt des Kurses liegt auf der praktischen Sprachfertigkeit im Business-Telefonat. Studierende sollen sich mit dem notwendigen Fachvokabular und hilfreichen Redewendungen für die Wirtschaftskommunikation vertraut machen – insbesondere für die Kommunikationssituation des Telefonats. Hinzu kommen aber auch die sprachpraktischen Anforderungen des Handlungsfeldes „Early Childhood Education.“ In diesen Zusammenhängen sollen sie auch für interkulturelle Unterschiede der Telefongewohnheiten unterschiedlicher Länder und deren Auswirkungen auf den Erfolg ihrer Kommunikation mit ausländischen Partnern sensibilisiert werden. Im Mittelpunkt stehen die statistisch gesehen häufigsten Telefonanlässe wie telefonische Beschwerden oder Terminverschiebungen.

### Literaturhinweise

- Studienmaterial: „Please hold the line‘ – Telephoning in English“
- Ergänzende Handouts, Videomaterialien.
- Powell, Mark, *in company intermediate*, London: Macmillan 2003.
- Sweeney, Simon, *English for Business Communication*, Second Edition, Cambridge: CUP 2003.
- Business English: Telephoning; by digital publishing, ASIN: 3897472775

### Lehrform und Medieneinsatz

Da im Bereich „Telephoning“ auf eine primär mündliche Situation eingegangen wird, werden Rollenspiele und Simulationen während der Präsenzphasen einen hohen Stellenwert erhalten.

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzphasen wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich am digitalen Austausch von Informationen und der Bearbeitung von Aufgabenstellungen über Lernplattformen bzw. Email nach den jeweiligen Instruktionen der Lehrenden aktiv beteiligen. Lernmaterialien stehen teilweise auch in Form von interaktiven Lern-CDs zur Verfügung. Näheres wird innerhalb der Präsenzphasen bekannt gegeben.

<b>Code (Nr.)</b> V/5	<b>Titel</b> Fachfremdsprache II: Presentations		
<b>Modulverantwortung</b> Jean Lennox			
<b>Lehrende(r)</b> Jean Lennox			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 4.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Studienleistung: Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Studienleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Studienleistung	

### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltung können Studierende

- eine Präsentation zu Themen, die mit ihren Studienschwerpunkten in Verbindung stehen, in englischer Sprache konzipieren
- bewusst die Gliederung der Präsentation gestalten, indem sie
  - eine ansprechende Einleitung erstellen
  - Argumentation bzw. inhaltliche Schwerpunkte sinnvoll ausgestalten
  - Schlusszusammenfassung bzw. Diskussionsteil erfolgreich bewältigen.
- über sprachliche Mittel für Übergänge zwischen gedanklichen Einheiten verfügen
- ihre Zielgruppe im Blick behalten
- ihre Körpersprache bewusst einsetzen, um ihre Inhalte optimal kommunizieren zu können
- visuelle Hilfsmittel und Handouts sprachlich ansprechend gestalten.

### Inhaltliche Beschreibung

Um Ideen, Konzepte und Produkte erfolgreich mit Hilfe von Präsentationen zu vermitteln, ist kompetentes und selbstsicheres Auftreten notwendig. In der Fremdsprache Englisch fehlt es oft nur an den sprachlichen Hilfsmitteln und Versatzstücken, um die Inhalte überzeugend darzustellen. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der praktischen Sprachfertigkeit im Handlungsfeld Wirtschaftskommunikation, ergänzt durch den Situationskontext des Schwerpunkts "Early Childhood Education". Studierende sollten sich selbstständig mit dem notwendigen Fachvokabular und hilfreichen Redewendungen für betriebswirtschaftliche Präsentationen vertraut machen. In diesem Zusammenhang sollten sie auch für interkulturelle Unterschiede und deren Auswirkungen auf den Erfolg ihrer Präsentation vor ausländischen Partnern sensibilisiert werden. Insbesondere am „angelsächsischen Präsentationsstil“ sollen Unterschiede zur deutschen Präsentation verdeutlicht werden.

### Literaturhinweise

- Studienmaterial "Thank you for listening..." – Making Presentations"
- Ergänzende Handouts, Videomaterialien und CD-Roms.
- Powell, Mark, in company intermediate, London: Macmillan 2003.
- Sweeney, Simon, English for Business Communication, Second Edition, Cambridge: CUP 2003.
- Business English: Presentation; by digital publishing, ASIN: 3897472805.

### Lehrform und Medieneinsatz

Zur Perfektionierung der englischsprachigen Präsentation gehören immer Theorie, Übung und dann aber auch das praktische Ausprobieren und Evaluieren. Da kommunikative Fertigkeiten erworben werden sollen, müssen interaktive Lehrmethoden eine entscheidende Rolle spielen. Die Studierenden sollen sich eigenständig sowohl das entsprechende Fachvokabular als auch strukturelle Versatzstücke für Präsentationen aneignen. Abschließend werden sie während der Präsenzphasen Übungen durchführen und Präsentationssituationen trainieren. Aktive Teilnahme ist hierzu unerlässlich.

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzphasen wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich am digitalen Austausch von Informationen und der Bearbeitung von Aufgabenstellungen über Lernplattformen bzw. Email nach den jeweiligen Instruktionen der Lehrenden aktiv beteiligen. Lernmaterialien stehen teilweise auch in Form von interaktiven Lern-CDs zur Verfügung. Näheres wird innerhalb der Präsenzphasen bekannt gegeben.

<b>Code (Nr.)</b> V/6	<b>Titel</b> Konfliktschlichtung		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Wolfgang Beudels			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Prüfungsleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b> Gewichtung entsprechend der cp.	

### **Lernziele**

Die Studierenden sollen sich mit den Grundlagen des Konfliktmanagements durch Verhandeln und durch die Entwicklung von organisationsrelevanten Strukturen auseinandersetzen und Instrumente zur Vermeidung bzw. Schlichtung von Konflikten erwerben. Darüber hinaus sollen Sie ein Verständnis von Konflikten als Potenzial entwickeln.. Die Studierenden sollen Kenntnisse über den Ansatz der Mediation mit ihren Interventionstechniken erwerben und die Professionalität ihrer Interventionskompetenzen weiterentwickeln.

### **Inhaltliche Beschreibung**

- Konfliktmanagement als Organisationsentwicklung
- Das Potenzial von Konflikten
- Kreative Konfliktlösung
- Konfliktschlichtung als Verhandlungsprozess
- Theorie und Praxis der Mediation in direkter Interaktion

### **Literaturhinweise**

Vopel, K. W. (2001): Kreative Konfliktlösung. Salzhausen.  
Hösl, G. (2002): Mediation, die erfolgreiche Konfliktlösung. München.  
Schwarz, G. (2003): Konfliktmanagement. Wiesbaden.  
Hücker, F. (1997): Rhetorische Deeskalation. Stuttgart, München, Hannover.  
Redlich, A. / Elling, J. R. (2000): Potential: Konflikte. Hamburg.

### **Lehrform und Medieneinsatz**

Selbststudium: Studienbücher, Online-Angebote, Homepage [www.kita-studiengang.de](http://www.kita-studiengang.de), Lernplattform

Präsenzstudium: Theoriegeleitete Einführung (fragend-entwickelnder Unterricht), mediengestützte Projektpräsentationen (Videobeamer, Flip-Chart etc.), Erprobung von Konfliktschlichtungstechniken, Gruppenarbeit

Betreute Praktika: Theorie-Praxis-Transfer anhand theoriegeleiteter und methodisch vorgegebener Praxisprojekte inkl. Internet- und Literaturrecherchen. Regelmäßige Betreuung durch Lehrende, Diskussionsforum auf Homepage. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (Thesenpapiere)

<b>Code (Nr.)</b> V/7	<b>Titel</b> International Studies I		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 5.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Studienleistung: Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Studienleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Studienleistung	



### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltung können Studierende

- eine Auslands-Dienstreise logistisch planen (travel, accommodation, meals)
- Kontakt zu englischen Institutionen aufnehmen
  - Recherchen über die englische Partnerinstitution durchführen
  - Kontaktpartner für die Treffen vor Ort gewinnen
  - Terminvereinbarungen treffen
  - eigenen Forschungsstand mit dem der Institution abgleichen
- Veröffentlichungen der Partnerinstitution lesen und in deutscher Sprache aufbereiten/zusammenfassen
- deutsche Veröffentlichungen in Kurzform für die Partnerinstitution zusammenfassen
- eine Dokumentation über das Exkursionsvorhaben erstellen
- eine englische Kurz-Dokumentation der eigenen Institution erstellen
- interkulturelle Unterschiede zum Zielland erkennen und beschreiben

### Inhaltliche Beschreibung

„Putting it into Practice“ - nach diesem Motto ist diese Veranstaltung eine praktische Umsetzung der in den Fachfremdsprachen I und II erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Diese sprachlichen und interkulturellen skills werden nun in einer konkreten Anwendung umgesetzt - die Dienstreise ins Ausland. Erörterung aller logistischer und inhaltlicher Themen zur Exkursion zu „Early Excellence Centres“ in England. Kontaktaufnahme zu den relevanten Partnerinstitutionen und den jeweiligen Ansprechpartnern und Absprache über den Exkursionsverlauf. Beschäftigung mit deutschen und englischsprachigen Veröffentlichungen zum Thema „early childhood development“ als Vorbereitung auf die Treffen mit Fachleuten vor Ort. Erstellen einer Dokumentation über die eigene Institution und die Reise, möglichst mit Schwerpunkt auf inhaltliche und interkulturelle Aspekte.

### Literaturhinweise

- **Studienmaterial “I will arrive next Thursday...’ – Visiting Partner Institutions Abroad” (Weltzien/Borgmann)**
- Gibson, Robert. Intercultural Business Communication. Cornelson Oxford University Press, Berlin 2000
- Ergänzende Handouts, Videomaterialien und CD-Roms.
- Powell, Mark, in company intermediate, London: Macmillan 2003.
- Aktuelle Fachartikel in englischer Sprache (Internationale Entwicklungen im Kita-Bereich, Qualitätsmanagementverfahren etc.)

### Lehrform und Medieneinsatz

Verteilte Vorarbeiten zur Exkursionsplanung und Kontaktaufnahme werden in der Präsenzveranstaltung zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Einzelne Teilnehmer übernehmen verschiedene Teilaufgaben der Vorbereitung (z.B. Recherchen, Aufbereitung englischer Literatur, Präsentation der eigenen Institutionen, etc.). Gleichzeitig wird die Arbeit mit digitalen Medien zur Dokumentation der Exkursion diskutiert. Unterricht in Intercultural Communication mit Einsatz von case studies und Rollenspielen bereitet konkret die Teilnehmer auf kulturelle Gegebenheiten vor. Die Veranstaltung baut auf die Fachfremdsprachen I und II auf und wird ganz in englischer Sprache durchgeführt.

<b>Code (Nr.)</b> V/8	<b>Titel</b> International Studies II		
<b>Modulverantwortung</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Lehrende(r)</b> Prof. Dr. Daniela Braun			
<b>Teilnahmevoraussetzung</b> Eingeschriebene Studierende für den angebotenen Studiengang			
<b>Semester</b> 6.		<b>Workload</b> 150 h	<b>Kreditpunkte</b> 5 cp
<b>Dauer des Moduls</b> 1 Semester	<b>Präsenzstudium (h)</b> 8% (12 h)	<b>Betreute Praktika (h)</b> 26% (38 h)	<b>Selbststudium (h)</b> 66% (100 h)
<b>Angebotsfrequenz</b> jedes Semester	<b>Gruppengröße</b> 35	<b>Modultyp</b> Pflichtmodul	<b>Prüfungsleistung</b> Studienleistung: Hausarbeit
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Kreditpunkten:</b> Anwesenheitspflicht bei Präsenzphasen, außer in begründeten Ausnahmen, Abgabe der Projektarbeit entsprechend der inhaltlichen und formalen Vorgaben, bestandene Studienleistung.		<b>Stellenwert der Noten in den Endnoten:</b>  Studienleistung	

### Lernziele

Nach dem erfolgreichen Besuch dieser Lehrveranstaltung können Studierende

- Geschäftstreffen in englischer Sprache hinsichtlich ihrer Zielsetzung einordnen und beschreiben
- die Effizienz von Geschäftstreffen in der Fremdsprache erhöhen durch
  - Vorbereitung auf Bewältigung der zielsprachlichen Anforderungen
  - strategische Überlegungen zur sprachlichen und organisatorischen Umsetzung der gesetzten Ziele
- Moderationsrollen in der Zielsprache bewältigen
- Redewendungen zur Sitzungsleitung in englischer Sprache erfolgreich einsetzen
- Protokolle in englischer Sprache abfassen
- sich in einem englischsprachigen Umfeld Gehör verschaffen durch
  - höfliche Formen, in den Redefluss einzugreifen und eigene Redebeiträge zu platzieren
  - höfliche Abwehr von Versuchen, eigene Redebeiträge zu unterbrechen
- Anwendung von Techniken zur Bewältigung interkultureller Unterschiede
- Follow-up

### Inhaltliche Beschreibung

Auch in rein deutschen Unternehmen wird manchmal bei Teilnahme ausländischer Gäste an Besprechungen die Verhandlungssprache gewechselt. Ziel dieser Kurseinheit ist es, den Studierenden zu ermöglichen, die Effizienz ihrer Teilnahme an solchen Meetings in englischer Sprache zu maximieren und sich evtl. sogar als „chair person“ anzubieten.

Ein Schwerpunkt des Kurses liegt auf der praktischen Sprachfertigkeit im Handlungsfeld Wirtschaftskommunikation, ergänzt durch die Anforderungen eines pädagogisch-psychologischen Situationskontexts. Studierende sollten sich selbstständig mit dem notwendigen Fachvokabular und hilfreichen Redewendungen speziell für Meetings vertraut machen – insbesondere für die komplexen und strategischen Kommunikationssituationen im Rahmen von Verhandlungsgesprächen. In diesem Zusammenhang sollten sie auch für interkulturelle Unterschiede bei internationalen Meetings und deren Auswirkungen auf den Erfolg ihrer Kommunikation mit ausländischen Partnern sensibilisiert werden. Landesspezifische Besprechungsstile sollen aktiv ausprobiert werden.

### Literaturhinweise

- Studienmaterial “‘We’ re here to decide...’ – Business Meetings”
- Ergänzende Handouts, Videomaterialien.
- Powell, Mark, *in company intermediate*, London: Macmillan 2003.
- Sweeney, Simon, *English for Business Communication*, Second Edition, Cambridge: CUP 2003.
- Business English: Meetings; by digital publishing, ASIN: 3897472783.

### Lehrform und Medieneinsatz

Zur Perfektionierung der Fertigkeiten zur Bewältigung von Meetings in englischer Sprache gehören immer Theorie, Übung und dann aber auch das praktische Ausprobieren und Evaluieren. Da kommunikative Fertigkeiten erworben werden sollen, müssen interaktive Lehrmethoden eine entscheidende Rolle spielen. Die Studierenden sollen sich eigenständig sowohl das entsprechende Fachvokabular als auch strukturelle Veratzstücke für Meetings in englischer Sprache aneignen. Abschließend werden sie während der Präsenzphasen Übungen durchführen und Geschäftstreffen simulieren. Aktive Teilnahme ist hierzu unerlässlich. Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzphasen wird von den Studierenden erwartet, dass sie sich am digitalen Austausch von Informationen und der Bearbeitung von Aufgabenstellungen über Lernplattformen bzw. Email nach den jeweiligen Instruktionen der Lehrenden aktiv beteiligen. Lernmaterialien stehen teilweise auch in Form von interaktiven Lern-CDs zur Verfügung. Näheres wird innerhalb der Präsenzphasen bekannt gegeben.